

Einstellungen zur "Tradition" in Gesellschaft und Bundeswehr

Klein, Paul

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Klein, P. (1987). Einstellungen zur "Tradition" in Gesellschaft und Bundeswehr. In J. Friedrichs (Hrsg.), 23. *Deutscher Soziologentag 1986: Sektions- und Ad-hoc-Gruppen* (S. 655-657). Opladen: Westdt. Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-150203>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Einstellungen zur „Tradition“ in Gesellschaft und Bundeswehr

Paul Klein (München)

Vergleicht man Aussagen führender Militärs und Verteidigungspolitiker aus den Anfangsjahren der Bundeswehr zum Thema Tradition mit offiziellen und offiziellen Äußerungen der Bundeswehrspitze aus den letzten Jahren, so läßt sich eindeutig feststellen, daß die Einstellungen sich von erheblicher Skepsis und Ablehnung zu einer fast vorbehaltlosen Zustimmung gewandelt haben.¹⁾ Dies könnte in einem allgemeinen Einstellungswandel in der Gesellschaft begründet sein, es könnte allerdings auch dahingegen gedeutet werden, daß es in der Bundeswehr Bestrebungen gibt, sich im Sinne einer Sui-generis Ideologie von gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen abzukoppeln.²⁾

Um festzustellen, ob es in der Bundeswehr im Vergleich zur Gesellschaft gegenkulturelle Tendenzen gibt, wird auf Ergebnisse einer Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr³⁾ zurückgegriffen. Sie beruhen auf zwei Umfragen aus dem Jahre 1983: zum einen einer Befragung einer Zufallsstichprobe der Bevölkerung (n = 1696), zum anderen einer Befragung von 1031 Soldaten aus 20 Einheiten der Bundeswehr.

Im einzelnen erbrachte die Studie folgende Ergebnisse:

1. Tradition und militärische Tradition werden in der Bevölkerung positiver beurteilt als in der Bundeswehr. Dieses etwas überraschende Ergebnis findet seine Erklärung darin, daß die Traditionsbewertung sehr stark abhängig ist von Alter, Bildungsstand und politischer Einstellung, in der Bundeswehr darüber hinaus von Dienstgrad und Status.
2. In Bundeswehr und Bevölkerung nimmt die positive Bewertung von Tradition mit steigendem Alter zu. Die diesbezüglich negativen Einstellungen in der Bundeswehr sind u.a. Folge des im Vergleich zur Gesamtbevölkerung niedrigeren Durchschnittsalters.

3. Mit steigendem Bildungsgrad nimmt die positive Bewertung von Tradition ab. Dabei bricht die absteigende Linie positiver Bewertungen beim Bildungsabschluß Abitur hin zur Hochschulbildung ab. Dieser "Abiturknick" entsteht, weil hier ein Bildungseffekt mit einem Alterseffekt zusammentrifft. Die Reaktionsmuster sind in Bundeswehr und Bevölkerung gleich, bei ersterer allerdings schärfer ausgeprägt.
4. Die Bewertung von Tradition ist in der Bundeswehr deutlich vom Dienstgrad und Status der Befragten abhängig. Positive Bewertungen nehmen mit höherem Dienstgrad und dem Status Berufssoldat so zu und negative so ab, daß man von einer Kluft zwischen Mannschaften (Wehrpflichtigen) und Offizieren (Berufssoldaten) sprechen kann.
5. Es besteht in der Bundeswehr und in der Bevölkerung ein deutlicher Zusammenhang zwischen Parteipräferenz und der Bewertung von Tradition. Befragte, die SPD und Grüne präferieren, sind zu Tradition negativer eingestellt als Befragte, die CDU und CSU präferieren. Offiziere in der Bundeswehr und höhere Altersgruppen in der Bevölkerung mit positiver Traditionsauffassung zeigen zugleich eine ausgeprägte Präferenz für CDU und CSU, Mannschaften in der Bundeswehr sowie jüngere Altersgruppen in der Bevölkerung, die deutlich traditionskritisch reagieren, präferieren eher die Grünen und die SPD.
6. Ebenso gibt es einen Zusammenhang zwischen individueller Sozialorientierung und Traditionsauffassung. Befragte mit einer hierarchischen Sozialorientierung neigen deutlich eher einer positiven Auffassung insbesondere militärischer Tradition zu als Befragte mit einer nicht-hierarchischen Sozialorientierung. Dazu korrespondiert, daß auch ein angepaßtes Sozialverhalten eher mit positiver Traditionsauffassung einhergeht wie ein nicht-angepaßtes, auf Selbständigkeit bedachtes Sozialverhalten.

7. Die Reaktionsmuster in bezug auf Alter und Bildung und die scharfe Diskrepanz in der Traditionsauffassung zwischen Mannschaften und Offizieren setzen sich auch in der Beurteilung der Traditionspflege der Bundeswehr fort. So werden z.B. Zeremonien und Rituale wie Flaggenparade oder Großer Zapfenstreich von Mannschaften eher abgelehnt, von Offizieren dahingegen mit überwiegender Mehrheit befürwortet.

Resumierend läßt sich feststellen, daß dank der deutlichen Majorität von Wehrpflichtigen und kürzerdienenden Freiwilligen die Bundeswehr in ihrer Gesamtheit in ihrer Traditionsauffassung den Vorstellungen in der Gesellschaft ähnelt. Dies gilt nicht für die Offiziere und Berufssoldaten der Bundeswehr. Sie vertreten überwiegend eine Haltung, die sich in der Bevölkerung nur bei Personen wiederfindet, die einem konservativ-hierarchischen Denken verhaftet sind und eher den höheren Altersgruppen zugeordnet werden können.

Es gibt keine Anzeichen dafür, daß es den Offizieren in absehbarer Zeit gelingen könnte, mit Hilfe von Sozialisationsmechanismen ihre Untergebenen von ihrer, von der Gesamtgesellschaft abweichenden Haltung überzeugen zu können.

Anmerkungen:

- 1) Vergl. z.B. von der Recke, A.: Last und Chance unserer Geschichte, in: Ev. Kirchenamt für die Bundeswehr (Hrsg.): De officio, Hannover 1985, S. 243 ff.
- 2) Zu Abkopplungstendenzen in der Bundeswehr vgl. Vogt, W.R.: Gegenkulturelle Tendenzen im Militär, in: ders. (Hrsg.): Militärische Lebenswelt, Leverkusen 1986
- 3) Alle referierten Ergebnisse stammen aus: Kern, L., Klein, P.: Tradition. Eine Untersuchung zu Auffassungen über Tradition und militärische Tradition in der Bevölkerung und der Bundeswehr. Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr, Berichte Heft 41, München 1986